

Stoppelbearbeitung

Unmittelbar bei der Getreideernte müssen die Vorkehrungen für eine optimale Entwicklung der Folgekulturen geschaffen werden.

Fabian Poinstingl

Die richtige Bearbeitung der Ernterückstände und der Getreidestoppeln sind dabei Grundvoraussetzung für einen Erfolg.

Strohmanagement

Damit die Stoppelbearbeitung gut gelingen kann, muss mit dem richtigen Strohmanagement der Grundstein gelegt werden. Zunächst gilt es, eine gleichmäßige Verteilung von Stroh und Spreu auf der Fläche zu erreichen. Kurze Häcksellängen des Strohs sowie ein hoher Spleißgrad der Häcksel sind für einen raschen mikrobiellen Abbau notwendig.

Ziele und Grundsätze

Die Stoppelbearbeitung dient der Reduzierung des Samenbestandes des Bodens (v.a. Ausfallgetreide) als auch der Verringerung der Verdunstung, um Bodenwasser für Folgefrüchte zu sparen. Ziel ist nicht primär das Lockern der Böden, sondern das möglichst flache Einmischen von Ernterückständen. Mit dieser Bearbeitung erfolgt auch eine Unkrautbekämpfung. Durch seichtes Einarbeiten werden Unkrautsamen und Ausfallgetreide zum Auflaufen angeregt. In der Praxis sind – sofern es die



Stoppelbearbeitung nie zu tief durchführen. BWSB/Waltner

Witterung zulässt – zwei Bearbeitungsgänge üblich. Besonders in Hanglagen ist Erosionsvermeidung oberstes Gebot.

■ Die erste Stoppelbearbeitung soll unmittelbar nach der Getreideernte, möglichst flach (etwa fünf Zentimeter) und ausschließlich bei trockenem Boden erfolgen.

Je nach Bodenschwere eignen sich folgende Geräte bzw. Arbeitswerkzeuge:

- ▶ Leicht: Strohhriegel, Gänsefußschar, Flügelschar
- ▶ Mittel: Gänsefußschar, Flügelschar
- ▶ Schwer: Doppelherzschar

Weiters sollte auf eine möglichst ganzflächige Bearbeitung geachtet werden. Wurzelunkräuter und bereits aufgelaufene Unkräuter können nur so ausreichend erfasst werden. Flügelschargrubber und Scheibeneggen eignen sich dafür besonders.

Um eine zusätzliche Verbesserung der Strohverteilung zu erreichen, sollte die Bearbeitung schräg zur Druschrichtung erfolgen.

■ Die zweite Stoppelbearbeitung sollte im Idealfall – sofern es die Witterung zulässt – sieben bis zehn Tage nach der ersten Bearbeitung erfolgen. Bei Verdichtungen (z.B. Mährescherspuren) sollte die Arbeitstiefe erhöht werden. Bodenbearbeitungstiefen von zehn bis maximal 12 Zentimeter sind das Ziel.

▶ Mehr Informationen gibt es bei der Boden.Wasser.Schutz. Beratung unter 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at.



111 Jahre Bodenreform in OÖ

Im Beisein wichtiger Vertreter aus Politik, Verwaltung und Interessenvertretung fand Ende Juni im Landhaus in Linz der Online-Festakt „111 Jahre Bodenreform in Oberösterreich“ statt. Als Gratulant stellte sich Landeshauptmann Thomas Stelzer mit einer Videobotschaft ein. Die Zukunftsakademie, vertreten durch Günther Humer, referierte über die Megatrends der Zukunft und den daraus resultierenden Herausforderungen für den ländlichen Raum. Was das konkret bedeutet, erörterten Landesrat Max Hiegelsberger, Kammerdirektor Karl Dietachmair, Günter Humer sowie Abteilungsleiter Robert Türkis bei der anschließenden Diskussion. Den Abschluss bildete die Präsentation der Festschrift durch LR Hiegelsberger – er beglückwünschte die Abteilung Ländliche Neuordnung zum 111-jährigen Bestehen. Der Festakt ging online über die Bühne und kann unter <http://www.land-oberoesterreich.gv.at/171794.htm> nachgesehen werden.

Diskussionsteilnehmer (v.l.): DI Günter Humer, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, LR Max Hiegelsberger, Moderatorin Mag. Kati Hochhold und Abteilungsleiter DI Robert Türkis.

Land OÖ/Schaffner

ÖKL-MERKBLATT

Flachsilo, Traunsteiner Silo, Siloplatte

Dieses ÖKL-Merkblatt enthält die wichtigsten Planungsgrundsätze wie Siloraumbedarf, Lastannahmen, Lage und Gärstofflagerraum sowie planerische, sicherheitstechnische bzw. managementbezogene Details für die Errichtung und den Betrieb von Silieranlagen. Neben den klassischen Bemessungsgrundsätzen und bautechnischen Grundlagen sollen bei der Planung von Gärfuttersilieranlagen auch die neuen Entwicklungen im Konservierungsmanagement, aktuelle Sicherheitsbestimmungen gegen Sturz und



Fall und Vorgaben zum Umweltschutz beachtet werden.

Das Merkblatt kann im ÖKL unter 01 5051891, office@oekl.at oder im Webshop auf www.oekl.at bestellt werden.

„Flachsilo, Traunsteiner Silo, Siloplatte – Gärfutterherstellung in befahrbaren Silieranlagen“, ÖKL, 20 Seiten, 10 Euro, office@oekl.at

Mit Beratung
zum Erfolg

IK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich